Bergedorfer Zeitung
vom 18.11.2004 S. 15

Die Autobahn trennt Frust und Freude

Ortsausschuß schließt Brücke – Neuallermöher sind sauer

Sperrung bleibt im Landgebiet ohne Gegenstimme. Jenseits der A 25 formiert sich erbitterter Widerstand.

Von Ulf-Peter Busse und Anne K. Strickstrock

Neuallermöhe. Für den Ortsausschuß Vier- und Marschlande ist das Thema erledigt: Alle acht CDU-Abgeordneten und vier der sechs SPD-Kollegen haben jetzt die Sperrung der letzten Brücke über die A 25 nach Neuallermöhe abgesegnet. Gegenstimmen gab es keine.

Jenseits der Autobahn sieht das ganz anders aus. Hier sorgt das Verhalten der Landgebiets-Politiker für Frust, entsteht eine Front der Empörung. „Das ist die Einschränkung unserer Freizügigkeit, die Ausgrenzung von 30 000 Neuallermöhern", ärgert sich Uwe Jensen, Sprecher der Stadtteilkonferenz. „Ein beliebter Wanderweg wird geschlossen, ohne mit seinen Nutzern zu sprechen."

Das wird sich am Montag ändern: Für 20 Uhr lädt die Stadtteilkonferenz zur Podiumsdiskussion ins Bürgerhaus, Ebner-Eschenbach-Weg 1, ein. Dort stellen sich Bürgerschaftsabgeordneter Lars Dietrich (CDU), Wolfgang Franz (SPD) und Liesing Lühr (GAL) den Fragen der Bürger. Vertreter von Polizei und Schulen sind angefragt.

Tatsächlich unterbricht der Beschluß des Ortsausschusses nicht nur einen Wander-, sondern auch einen Schulweg. Allein das Gymnasium Allermöhe hat 20 Schüler, die aus dem Landgebiet kommen und täglich über die Brücke radeln. „Für uns diese Schüler immens wichtig", betont Direktorin Christine Pinck: „Wegen der schlechten Busverbindung von Lohbrügge und Bergedorf nach Neuallermöhe sind diese 20 Schüler die einzigen, die unser Gymnasium von außerhalb des Stadtteils besuchen."

Genau an sie und alle Klassenkameraden richtet sich eine Demonstration, zu der die Neuallermöher Jusos für morgen aufrufen. Von 13 bis 14 Uhr soll sich ein Protestzug gegen die Brückensperrung vom Edith-Stein-Platz (S-Bahnhof Nettelnburg) zum Fleetplatz (S-Bahnhof Allermöhe) bewegen. Willkommen sind dabei natürlich auch Erwachsene.

Derweil kündigt die SPD des Stadtteils an, den Beschluß des Ortsausschusses rechtlich zu prüfen. Die Sozialdemokraten haben Zweifel, daß Bezirksabgeordnete überhaupt über die Sperrung befinden dürfen, ohne die Belange der Neuallermöher Bevölkerung einzubinden.